Presseinformation

Juni 2021

40 Jahre für Klimaschutz und Energiewende

Im März 1981 kaufen acht Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Sanfte Energie“ ein Grundstück am Rande von Springe-Eldagsen und gründen das Energie- und Umweltzentrum am Deister (e.u.[z.]). Ziel der aus der Anti-Atomkraft-Bewegung Kommenden ist es damals wie heute, eine Energiewende, die diese Bezeichnung auch verdient, umzusetzen und dadurch den menschengemachten Klimawandel aufzuhalten. In seinen bisher 40 Jahren hat das e.u.[z.] viele Entwicklungsstufen und Meilensteine erlebt.

Die Geschichte des Energie- und Umweltzentrums am Deister beginnt 1978 in Frankfurt. Drei Referendare – Christian Knaup, Peter Stenhorst und Robert Borsch – bauen mit Berufsschülern funktionsfähige Wind- und Solarenergie-Demonstrationsanlagen und stellen sie öffentlich aus. Die große Resonanz führt zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft „Sanfte Energie“, die aus den ersten Ausstellungsobjekten eine Wanderausstellung entwickelt, mit der sie durchs Land tourt. 1980 beginnt die AG Seminare abzuhalten, veröffentlicht und vertreibt Bücher zum Thema – und überlegt ein Zentrum für alternative Energien zu gründen. Dafür braucht man ein passendes, bezahlbares Grundstück – einige Monate später gründen Robert Borsch, Cindy Doll, Karin Geißler, Franz Möbius, Hans und Heike Mönninghoff, Peter Stenhorst und Martin Taubitz den Verein „Energie- und Umweltzentrum am Deister e. V.“, der das ehemalige Landschulheim der Hannoveraner Bismarckschule in Springe-Eldagsen kauft. Anschaffungspreis und Sanierungs- bzw. Umbaukosten werden ausschließlich aus eigenen Mitteln und privaten Darlehen finanziert.

Ziel der Gruppe, zu der schnell weitere Mitglieder stoßen, ist es, Alternativen zur großtechnischen Energieerzeugung und neue Formen des Zusammenlebens und Arbeitens zu entwickeln. Man arbeitet nicht nur zusammen, sondern lebt auch zusammen – Ende 1981 sind es 13 Erwachsene und fünf Kinder. Bereits damals bietet das Zentrum Bauworkshops,

Seminare und Bildungsurlaube zu Energiepolitik, Selbstbau von Energieanlagen oder Alltagsökologie an. Für die Gäste stehen 25 Betten bereit, verpflegt werden alle mit vegetarischer Vollwertkost. Wenig später werden ein Baustoffladen, der ökologische Farben und Dämmstoffe vertreibt, ein Buchladen mit einschlägiger Fachliteratur und Selbstbauanleitungen, eine große Wanderausstellung und eine Solarabteilung, die Komponenten zum Selbstbau von Solaranlagen anbietet, eingerichtet, die bis weit in die 1990er Jahre erfolgreich betrieben werden. Weiteres Standbein sind Beratungen, Planungs- und Bauleistungen zu Wasser- und Energieversorgung. In jener Zeit entstehen auch die beispielhafte Pflanzenkläranlage und eine Regenwasser-Zisterne für die Toilettenspülung.

1991/1992 folgt der nächste Meilenstein mit dem Bau des deutschlandweit ersten Niedrigenergie-Gästehauses, das beim Landeswettbewerb 1991 „Kosten- und flächensparendes Planen und Bauen – Mehr Ökologie im Städtebau“ ausgezeichnet wird. 1991 wird erstmals eine Tagung organisiert, die Baufachtagung. Zwei Jahr später folgt das erste BlowerDoor-Symposium, das sich im Laufe der Jahre zum Internationalen BUILDAIR-Symposium entwickelt und heute als Leittagung der Branche weltweit gilt. Auch organisatorisch ändert sich Anfang der 1990er Jahren einiges. Gemeinsam Leben und Arbeiten ist anstrengender als gedacht und nicht jedermanns Sache, die Wohngemeinschaft löst sich auf. Außerdem wird es bei steigender Mitgliederanzahl in den vorhandenen Gebäuden zu eng. Was bleibt, ist das gemeinsame Arbeiten für das Ziel, das alle bis heute verbindet. Die gemeinsame Kasse wird ersetzt durch einem Einheitslohn mit sozialen Einkommens-komponenten. Ein geschäftsführendes Gremium aus Vertreterinnen und Vertretern aller Arbeitsbereiche wird gewählt und übernimmt die übergeordneten Aufgaben.

Nach der Auflösung der DDR werden viele Wanderausstellungstermine in den neuen Bundesländern und in Kooperation mit Greenpeace auch in der Tschechoslowakei durchgeführt, bis die Wanderausstellung Ende der 1990er Jahre nach Italien verkauft und dort viele Jahre weiter erfolgreich genutzt wird. Mitte des Jahrzehnts verlagert sich die Bildungsarbeit mehr und mehr zu reinen beruflichen Bildungsangeboten aus dem Kernkompetenzbereich nachhaltiges ökologisches Bauen unter Einbeziehung moderner Solar- und Lüftungstechnik und unter Beachtung der Luftdichtheit der Gebäudehülle. Kurz vor der Jahrtausendwende werden wirtschaftlich erfolgreiche Arbeitsbereiche in selbstständige Firmen umgewandelt, es entstehen u. a. die e.u.[z.]-GmbH, die IngBEU GmbH, die BlowerDoor GmbH sowie die E.coach GmbH.

Das neue Jahrtausend startet mit einem Paukenschlag, dem Bau des philbus[21], des ersten Passivhaus-Schulungsgebäudes in Deutschland. Ab diesem Zeitpunkt werden auch Workshops und

Seminare zur Passivhausbauweise angeboten. 2003 wird gemeinsam mit der Architektenkammer Niedersachsen das erste Forum Energie und Bau veranstaltet. Das eintägige Meeting, das neue Erkenntnisse aufgreift und diskutiert, zieht seither jedes Jahr ca. 80 Architekten und Bauingenieure nach Hannover. 2008 mündet die Baufachtagung in ein neues Format, die EffizienzTagung Bauen+Modernisieren, die das e.u.[z.] gemeinsam mit proKlima – Der enercity-Fonds organisiert. Seit einigen Jahren gehört auch die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen zu den Mitveranstaltern. Die Tagung ist eines der wichtigsten bundesweiten Foren zum energiesparenden und klimaschonenden Bauen und Sanieren. Architekten, Energieberater, Bauingenieure, Planer und ausführende Handwerker können sich über Trends und Entwicklungen informieren und sich mit Berufskollegen austauschen.

2006 startet das e.u.[z.] das A^{plus}-Programm zur energetischen Gebäudemodernisierung des Haupthauses mit Passivhauskomponenten. Bis 2011 widmet sich, verteilt über mehrere Jahre, der damit verbundene zweiwöchige Workshop einem speziellen Thema – von der Dämmung bei Dach und Wand über den Einbau von Passivhausfenstern bis hin zu Lüftungsanlagen. Besonders erwähnenswert ist, wie viele Unternehmen, Institutionen und Verbände die A^{plus}-Gebäudemodernisierung unterstützt haben – 24 Firmen haben mit ihrem Sponsoring zum Erfolg beigetragen. Die Ergebnisse des A^{plus}-Programms sind in viele nachfolgende Seminare des e.u.[z.] eingeflossen.

Die gedämmte, luftdichte Gebäudehülle ist eines der Themen, die im Energie- und Umweltzentrum am Deister ganz oben auf der Agenda stehen – dazu gibt es bis heute vielfältigste Aktivitäten, u. a. Seminare, Tagungen und Demonstrationsobjekte. 2011 wird erstmals das Label „praxiserprobt“ vergeben – für ein Dämmsystem. Die Gebäude, Modelle und weitere Ausstellungsstücke auf dem Gelände des e.u.[z.] sind auch die Basis für Führungen, die regelmäßig für alle angeboten werden, die ihre Häuser energetisch sanieren wollen oder einen Neubau planen. Sie werden immer wieder an den Stand der Entwicklungen und an neue Erkenntnisse angepasst, derzeit entsteht auf dem Gelände ein Informationsstand zum Thema „Bauen mit Holz“.

Das Wissen um Natur- und Umweltschutz an Kinder weiterzugeben und sie dazu zu ermuntern, ihr Verhalten so zu gestalten, dass das Klima nicht belastet wird, gehört von Anbeginn zu den Aufgaben des Energie- und Umweltzentrums am Deister. Bereits kurz nach der Gründung wird das Sommercamp „Kinderökologie“ ins Leben gerufen, das später in das vom Kultusministerium unterstützte „Regionale UmweltbildungsZentrum (RUZ)“ und in von der Bingo-Umweltlotterie geförderte Naturschutzprojekte mündet. Altersgerecht aufbereitet, eignen sich Kinder und Jugendliche hier Wissen zum nachhaltigen, klimabewussten Verhalten an. Mehrere Projekte

zum umwelt- und klimagerechten Handeln werden landes- und bundesweit gestartet. Für Schulen wird E.coach – der Energiesparkoffer entwickelt, der einfache Hilfsmittel zur Reduzierung des Energieverbrauchs enthält. Das Deutsche Jugendherbergswerk (DJH) wird zu Nachhaltigkeitsprojekten beraten. Wie das Interesse junger Menschen an kommunalen Klimaschutz- und Klimaanpassungsstrategien geweckt werden kann und wie aktive Beteiligungsprozesse zwischen Schulen, außerschulischen Bildungseinrichtungen und Kommunalverwaltungen initiiert werden können, hat das seit 2016 erfolgreich durchgeführte und durch das niedersächsische Kultusministerium geförderte Projekt „Lernfeld Kommune für Klimaschutz“ ausgearbeitet.

Aus den 25 Gästebetten in den 1980er Jahren hat sich ein florierender Tagungshaus-Betrieb entwickelt. Regelmäßig weilen Gruppen für mehrere Tage auf dem idyllisch gelegenen Gelände 25 km südlich von Hannover, die Workshops zu unterschiedlichsten Themen durchführen. Junge Leute, die ein freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr absolvieren, treffen sich zum Austausch und für gemeinsame Projekte, Auszubildende unternehmen von hier aus Exkursionen, Kunstzirkel probieren neue Gestaltungsvarianten aus. Andere Gruppen, wie Radwanderer, nehmen für ein oder zwei Nächte Quartier und erkunden die reizvolle Umgebung. Wenn keine gesundheitsbedingten Einschränkungen herrschen, können bis zu 40 Personen gleichzeitig im e.u.[z.] übernachten. Um die Flexibilität zu erhöhen, wurden die Räume im Erdgeschoss des Haupthauses vor wenigen Jahren so umgestaltet, dass sie sowohl von mehreren kleinen Gruppen parallel als auch von einer größeren Gruppe genutzt werden können.

Fachlich ist das Energie- und Umweltzentrum am Deister heute weithin bekannt und anerkannt für seine fachlich kompetenten und mit vielen praktischen Übungen angereicherten Seminare, Schulungen und Workshops. Hinzu kommen vier Tagungen, auf denen aktuelles fachliches Know-how zum energieeffizienten, nachhaltigen Bauen und Sanieren diskutiert und über gesellschaftliche Veränderungen im Zusammenhang mit der Energie- und Klimawende gesprochen wird. Insgesamt nehmen – normalerweise – pro Jahr ca. 1300 Personen an den Fortbildungsveranstaltungen teil. Selbstverständlich gibt es auch nach 40 Jahren keinen Stillstand, das Energie- und Umweltzentrum am Deister und die auf dem Gelände ansässigen Unternehmen haben bereits Pläne für Neues … Besuchen Sie das Zentrum doch bei Gelegenheit wieder einmal und lassen Sie sich überraschen!

Bilder:

Bild 1: Das e.u.[z.]-Gelände von oben.

Energie- und Umweltzentrum am Deister e.V.
3257 Springe-Eldagsen · Tel. 05044/380

WIR ÜBER UNS

RUNDBRIEF

oktober88oktober88oktober88oktober88oktober88oktober88oktober88oktober88oktober88oktober88oktober88okotober

8. Jahrgang Nr. 15 DM: 4.50

GROSSES EUZ - PREISAUSSCHREIBEN

Wer erkennt den Unterschied?

Das obige Foto von der Südseite unseres Haupthauses stammt aus dem Katastrofen-Winter 1986/87. Wenn wir an dieser Stelle ein aktuelles Bild mit der gleichen Ansicht abdrucken würden, ließen sich leicht einige Unterschiede ausmachen. Wer kennt, ahnt oder sucht die FÜNF BAULICHEN VERÄNDERUNGEN, die in den letzten knapp 2 Jahren geschehen sind ???

EIN TIP: Aufmerksame LeserInnen dieses Rundbriefs, werden die meisten Baumaßnahmen in den verschiedenen Beiträgen wiederentdecken.
Im übrigen haben wir den Einsendeschluß so gelegt, daß ein paar Monate Zeit bleiben, um selber noch mal gucken zu kommen.

EINSENDESCHLUSS: 31. März 1989

Unter den Einsendern mit mindestens 4 "Richtigen" verlosen wir 15 Preise aus unserem vielfältigen Angebot von Dienstleistungen und Produkten (s. 2. Umschlagseite). Wer daneben getippt hat, kann mit etwas Glück trotzdem noch einen der 25 Buch-Trost-Preise ergattern..

Bild 2: Titelseite eines Rundbriefes aus dem Jahr 1988.

Bild 3: Das 1991 gebaute Niedrig-Energie-Gästehaus, ein Holzrahmenbau, gedämmt mit Zellulose

Bild 4: Von der Baufachtagung bis zum Internationalen BUILDAIR-Symposium

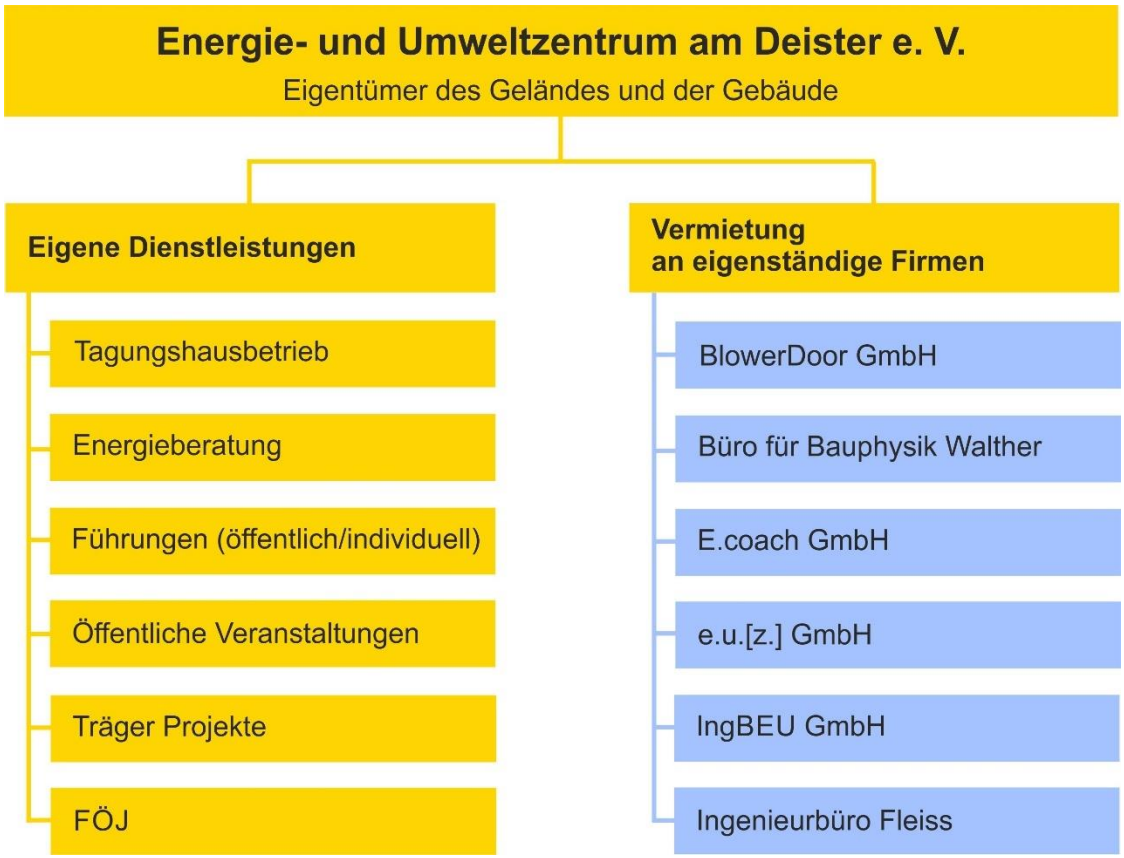

Bild 5: Übersicht über interne Angebote und externe Firmen auf dem Gelände des e.u.[z.]

Bild 6: philbus[21] – Passivhaus für Innovationen, Luftdichtheit, Bau- und Solartechnik, der ideale Lernort für alle Handwerker, Planer und Dienstleister im Bauwesen. Es ist so konzipiert, dass die anwesenden Personen und Geräte es passiv auf eine Temperatur von 21 °Celsius erwärmen. (Foto: Thomas Kupas, Hannover)

Bild 7: A^{plus}-Workshop „Dachdämmung“

Bild 8: Demonstrationswand zu Sanierungsmaßnahmen

Bild 9: Naturschutzprojekte für Kinder: Obst und Gemüse anbauen, pflegen, ernten – und verarbeiten

Bild 10: Interaktive Ausstellung zu Energiewende und Nachhaltigkeit (EWENA) „Effizient – konsistent – suffizient“

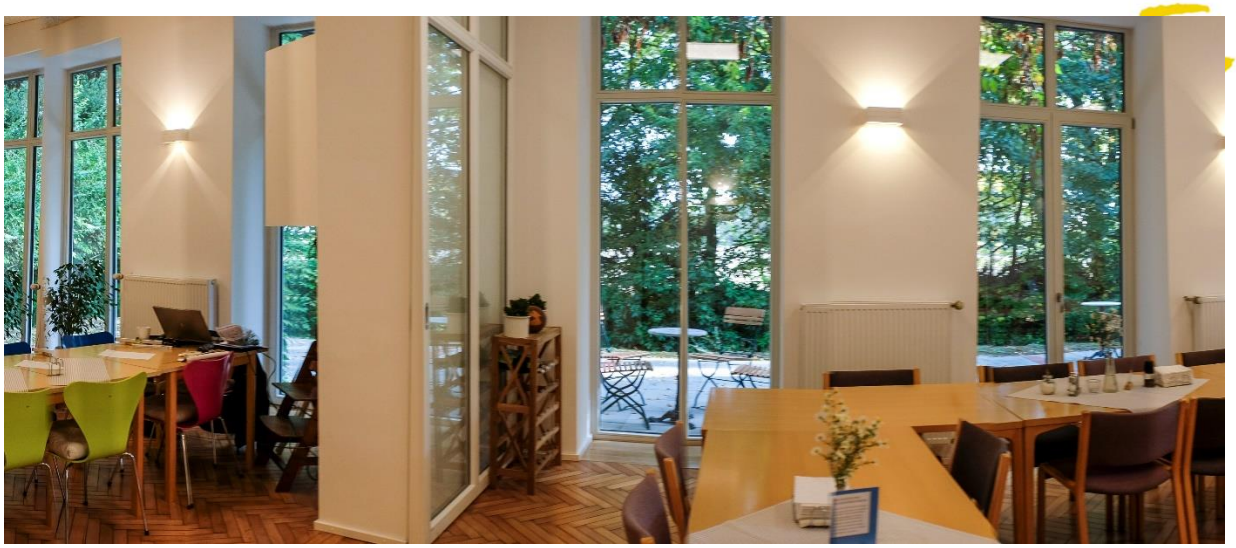

Bild 11 und 12: Umgestalteter Bereich im Erdgeschoss des Haupthauses.

Bild 11 und 12: Fotos von Thomas Kupas, Hannover | Alle anderen Bilder - Quelle: e u [z]